

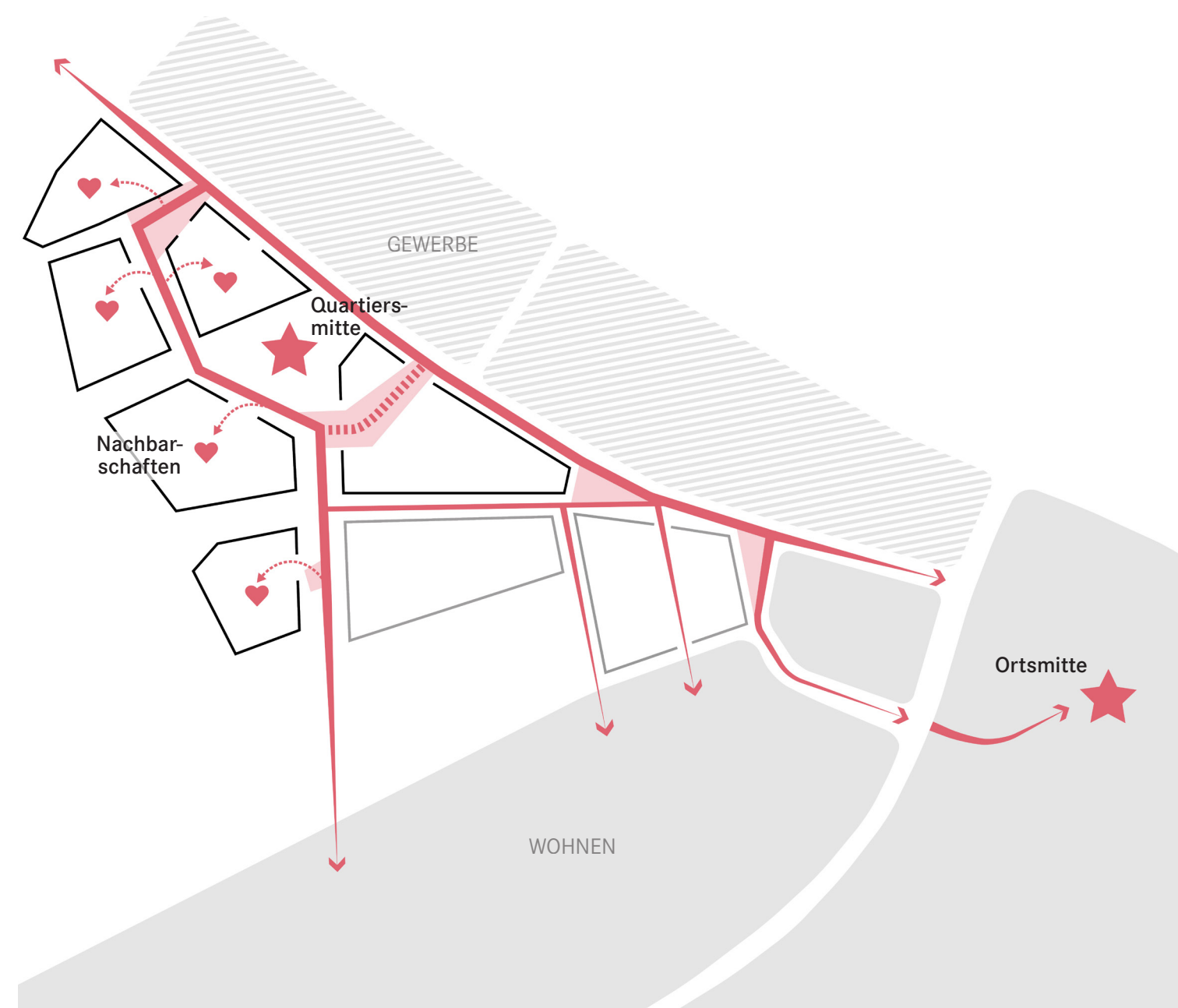
Wohnquartier „Nienberge - Südlich Feldstiege“



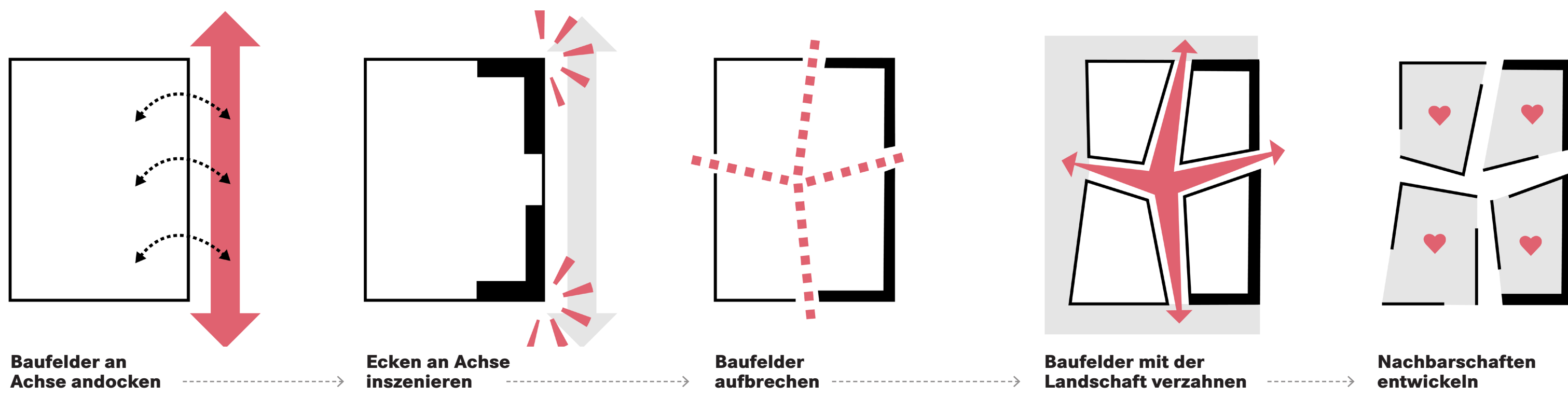
Räumliches Strukturkonzept M 1:2000



Leitbild „Leben in der Münsterländer Parklandschaft“



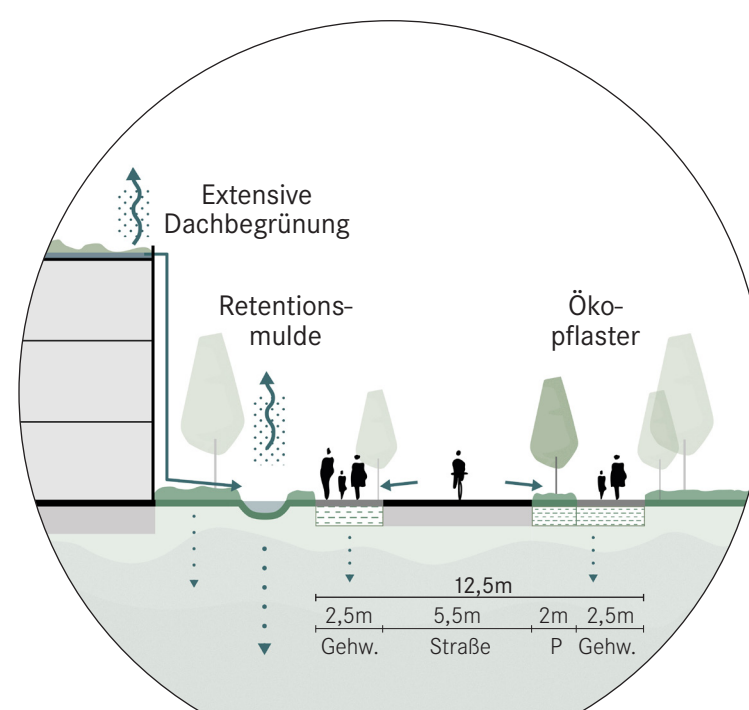
Leitbild „Wohnen in lebendigen Nachbarschaften“



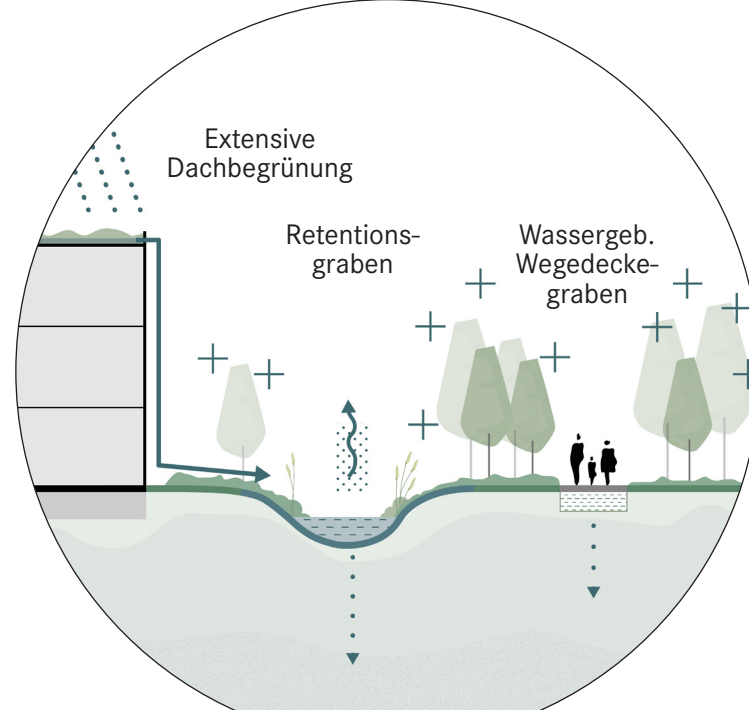
Prinzip „Baufelder und Nachbarschaften“



Klimaanpassung und Klimaschutz Entwässerungskonzept mit ergänzenden Aussagen



Schematischer Schnitt Nord-Süd-Achse



Schematischer Schnitt Landschaftsachse

Leben in der Münsterländer Parklandschaft
Die Grundidee des Entwurfs besteht in der Fortführung der Münsterländer Parklandschaft in das neue Quartier. Das Weiterdenken der angrenzenden, vielfältigen und fein strukturierten Elemente der Parklandschaft schafft eine landschaftliche und städtebauliche Gliederung und besondere Wohnqualität. Die Münsterländer Parklandschaft wird für die BewohnerInnen in den Landschafts- und Freiraumachsen sowie in Stadteil-, Auen- und Sportpark erlebbar.

Grundstruktur Wohnen in lebendigen Nachbarschaften
Die räumliche Gliederung erfolgt aus der bestehenden Grün- und Gewässerstruktur heraus durch drei blau-grüne Landschaftsachsen und ein verbindendes Freiraumband als Nord-Süd-Achse. Durch eine als Allee ausgebildete, der zentralen Nord-Süd-Freiraumachse folgende Haupterschließung wird die Funktionalität und Orientierung im Inneren gewährleistet und so eine städtebauliche und funktionale Verknüpfung des neuen Wohnquartiers mit dem Bestand gestärkt. Zwischen diesen zusammenhängenden Freiraumstrukturen werden die einzelnen Nachbarschaften des Quartiers angeordnet. Gleichzeitig wird durch kleinteilige Nachbarschaften ein eigenständiges Quartier mit einzigartiger Identität geschaffen. Diese Nachbarschaften werden in den Wohnhöfen ausgebildet und durch eine gemischte Nutzungsstruktur sowie eine gemeinsame Quartiersmitte gestärkt.

Prinzip Baufelder und Nachbarschaften
Die aus der Münsterländer Parklandschaft abgeleiteten Baufelder weisen fünf Prinzipien auf. Um eine Verbindung zum Bestand zu schaffen, werden die Baufelder an die Freiraumachse ange dockt. Zur Stärkung der Achse und Betonung der Baufelder werden diese mit der Parklandschaft verzahnt. Hierdurch entstehen Baufelder mit großzügigen Freiraumanteilen, welche genügend Flächenpotential für das Bewirtschaften des anfallenden Regenwassers aufweisen. Lebendige Nachbarschaften strukturieren sich durch kleinteilige Erschließungsschritte, Nachbarschaftsplätze und Grünräume.

Freiraum & Landschaft
Aus dem Bestand heraus bilden sich natürlich anmutende Landschaftsachsen, welche von Ost nach West verlaufen und den Siedlungskörper mit der Kulturlandschaft verknüpfen. Die Achsen sind dabei geprägt von blau-grüner Infrastruktur in Form von Gräben und lockeren Baumstrukturalen, wodurch die lokale Identität aufgegriffen und bestärkt wird. Der hohe Anteil öffentlicher Grünflächen mit üppiger, verdunstungsstarker Vegetation trägt zur Klimaregulation des Quartiers bei.

Als Rückgrat im Inneren - von Süd nach Nord verlaufend - dient ein Freiraumband, das sich im Zentrum zum Stadtpark aufweitet. Durch die zentrale Lage und Anknüpfung an Hunnebecke, Freiraumband, Haupterschließung und Auftakt entsteht somit die kommunikative Quartiersmitte.

Der Auenpark inszeniert sich als Landschaftsfenster zwischen den Waldfluren und bietet Aussicht über die Aue der Hunnebecke und das dahinterliegende Münsterland. Als 'Hybridpark' wird Erholung mit der Erfahrbarkeit der Landwirtschaft vereint. Der Sportpark im Osten erfährt durch die Landschaftsachse eine ökologische und räumliche Aufwertung. Öffentliche Sportanlagen entlang der Achse bilden das Schamier zum Kern von Nienberge. Ergänzt wird der Sportpark durch ein öffentlich zugängliches Aktivitätsband.

Klimaanpassung & Klimaschutz
Das Wasserkonzept erschafft ein ökologisch und hydrologisch resilientes Gewässer- und Grabensystem zur Aufwertung der neuen Kultur- und Stadtrandlandschaft. Wasserhaushalt und Abflussregime entsprechen der ungebauten Kulturlandschaft. Offene und klare Fließwege sowie Retentionsflächen verdeutlichen die umfassende Überflutungsvorsorge. Die Baufelder sind üppig mit privaten und öffentlichen Grünflächen ausgestattet, die bedarfsgerecht durch Gebäudeflächen ergänzt werden können. Zur Bewässerung in Trockenzeiten dient Regenwasser aus privaten oder öffentlichen Zisternen. Die Beschattung und Verdunstung unterstützt die Heizvorsorge zusammen mit hellen Dach- und Fassadenmaterialien und einer guten Durchlüftung.

Entwässerung
Auf den Grundstücken werden Niederschläge vermieden, verdunstet, versickert und zurückgehalten. Verkehrsrinnen erhalten offene Rinnen oder Gräben, in die auch die Grundstücke entwässern. Bei Sturzregen dienen die Verkehrsflächen auch als Abflussgerinne. Von den Straßen gelangt der Abfluss in die Gräben oder Retentionsflächen, die die Nachbarschaften (Baufelder) umgeben. Diese werden schräg aus den vorhandenen Grabenfragmenten entwickelt, ergänzt und als Teil der Kulturlandschaft vervollständigt. Das Grabensystem, welches das Planungsgebiet umsäumt, wird an die vorhandene Teichanlage angeschlossen. Die Gräben sowie die zentral liegende, von Norden nach Süden verlaufende Retentionsachse speichern das Niederschlagswasser und leiten es gedrosselt in die hochwasserresistenten und ökologisch leitbildkonform aufgewertete Hunnebecke. Das nordöstliche Mischgebiet wird aufgrund der erwarteten Verschmutzung durch Gewerbebetriebe an einen Retentionsbodenfilter angeschlossen, welches unterhalb der Hochspannungsleitung etabliert wird. Senken - wie im Schulbereich vorhanden - werden mit dem Bodenaushub für den Bau des Retentionsbodenfilters aufgefüllt.

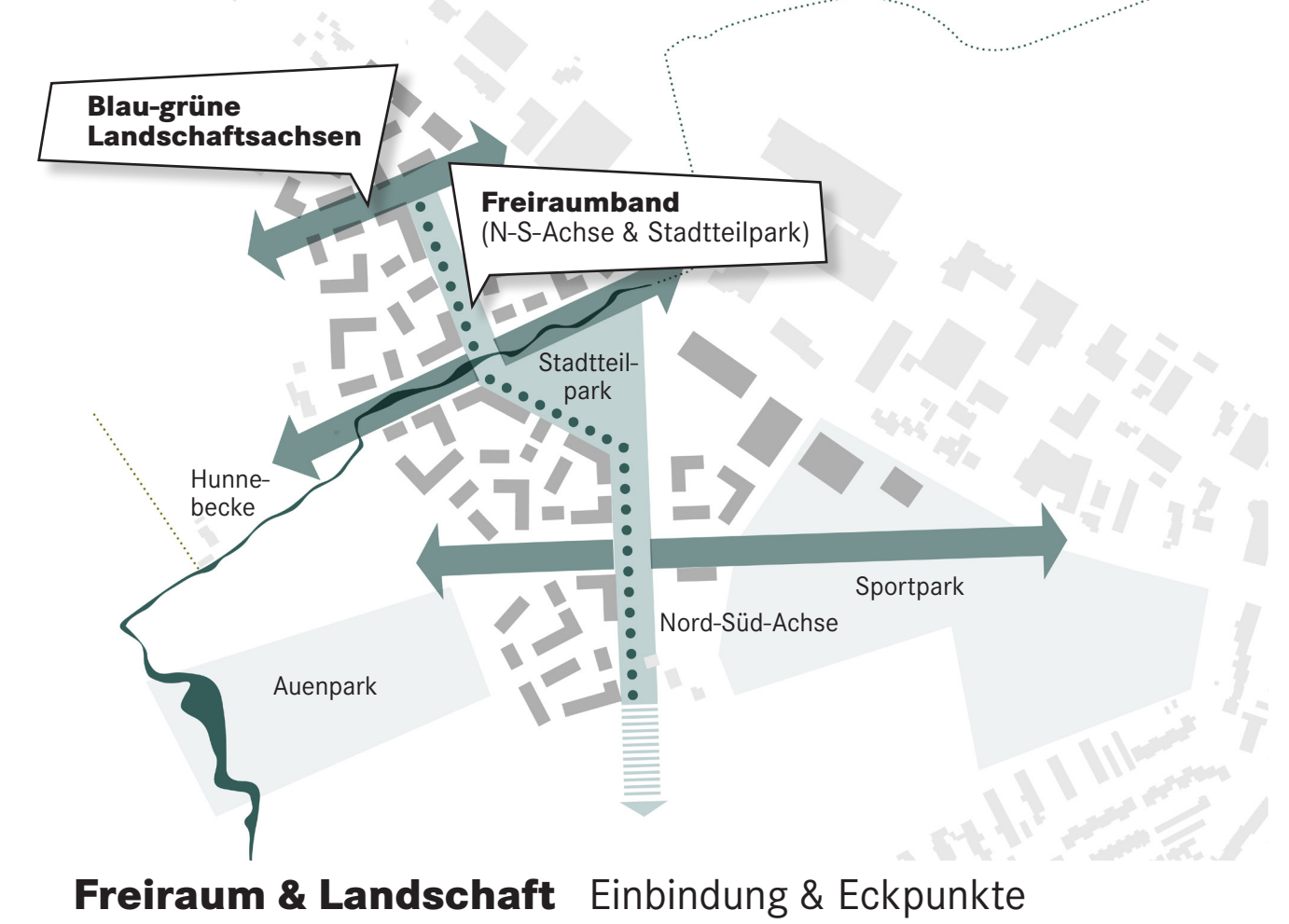
Erschließung & Mobilität
Die Entwurfsplanung strebt ein multimodales sowie stadt- und klimagerechtes Mobilitätskonzept mit Fokus auf den Umweltverbund an. Die Erschließung für den Pkw-Verkehr erfolgt über eine von Norden nach Süden verlaufende Erschließungsstraße. Der ruhende Verkehr ist im gesamten Quartier sowohl straßenbegleitend als auch gesammelt in begrünten Parkunterständen sowie vereinzelt in Tiefgaragen vorgesehen. Ein dezentral organisiertes Angebot an Mobilitätsstationen für Car- und Bikesharing sowie Bushaltestellen an der Feldstiege ergänzt das Angebot. Innerhalb des Quartiers ermöglicht die Hauptdurchquerung von Norden nach Süden eine direkte Durchquerung mit dem Fahrrad. Dieser Radweg schließt an das überörtliche Radwegenetz an. Ergänzend wird die hohe Durchlässigkeit des Quartiers durch ein engmaschiges Netz aus Fußwegen innerhalb der grünen Landschaftsachsen und Wohnhöfen gestärkt.

Nutzungen & Bebauung
In Nienberge entsteht ein nachhaltiges, klimagerechtes Wohn- und Arbeitsquartier der kurzen Wege mit ergänzenden sozialen Nutzungen, einer Typologievielfalt sowie einer angemessenen Dichte mit durchschnittlich drei bis vier Geschossen. Die Bebauung in Nienberge verzahnt sich durch die lockere Bebauung mit der Landschaft.

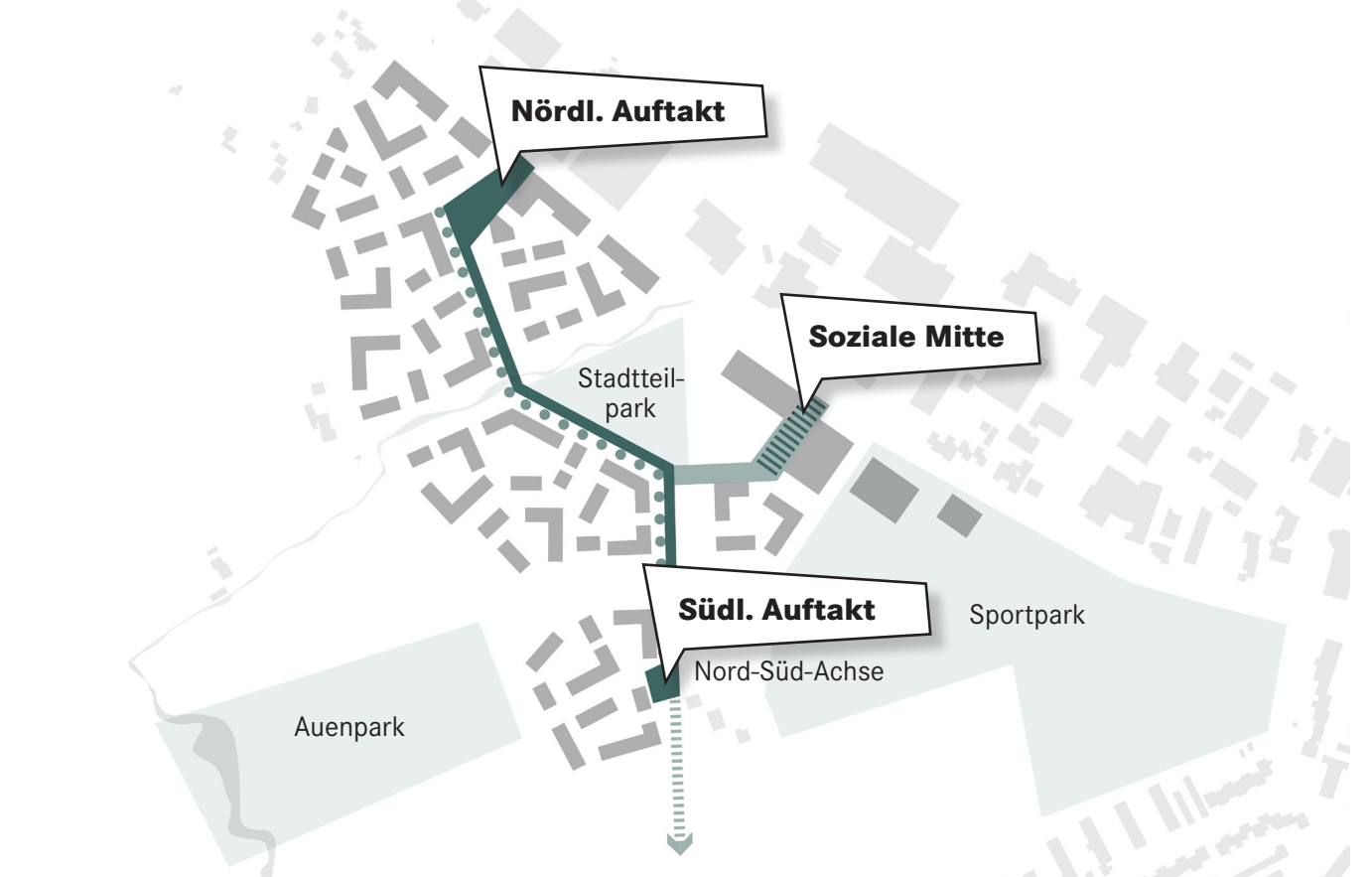
Im nördlichen Bereich entwickeln sich zur Feldstiege Mischgebiete mit Handwerksstätten, Kreativbetriebe, Coworking etc. Die Urbane Kante sorgt für einen lärmgeschützten Innenbereich. Der Quartierstreff bildet zusammen mit der vierzügigen Grundschule und der Turnhalle sowie den dazugehörigen Außenanlagen die Soziale Mitte. Ergänzt wird die soziale Infrastruktur durch zwei Kitastandorte. Insgesamt können bis zu 500 Wohneinheiten in unterschiedlichen Typologien entstehen. Davon werden 172 WE in verdichteten Reihenwäusern und 328 WE in Mehrfamilienwäusern realisiert. Wobei 60% der Wohnflächen der Mehrfamilienhäuser und 15 Reihenwäuser zur anteiligen Erreichung von gefördertem Mietwohnraum vorgesehen sind. Außerdem wird ein breites Angebot an verschiedenen Wohntypologien z. B. für Seniorenwohnen, Mehrgenerationenwohnen, Gemeinschaftliches Wohnen, Übergangswohnen etc. ermöglicht, was eine Vielzahl an Wohnqualitäten für unterschiedliche Nutzergruppen und alle Generationen ermöglicht. Eine große Anzahl an Grundstücken für Baugruppen trägt der wachsenden Nachfrage nach gemeinschaftlichen Bauvorhaben Rechnung.



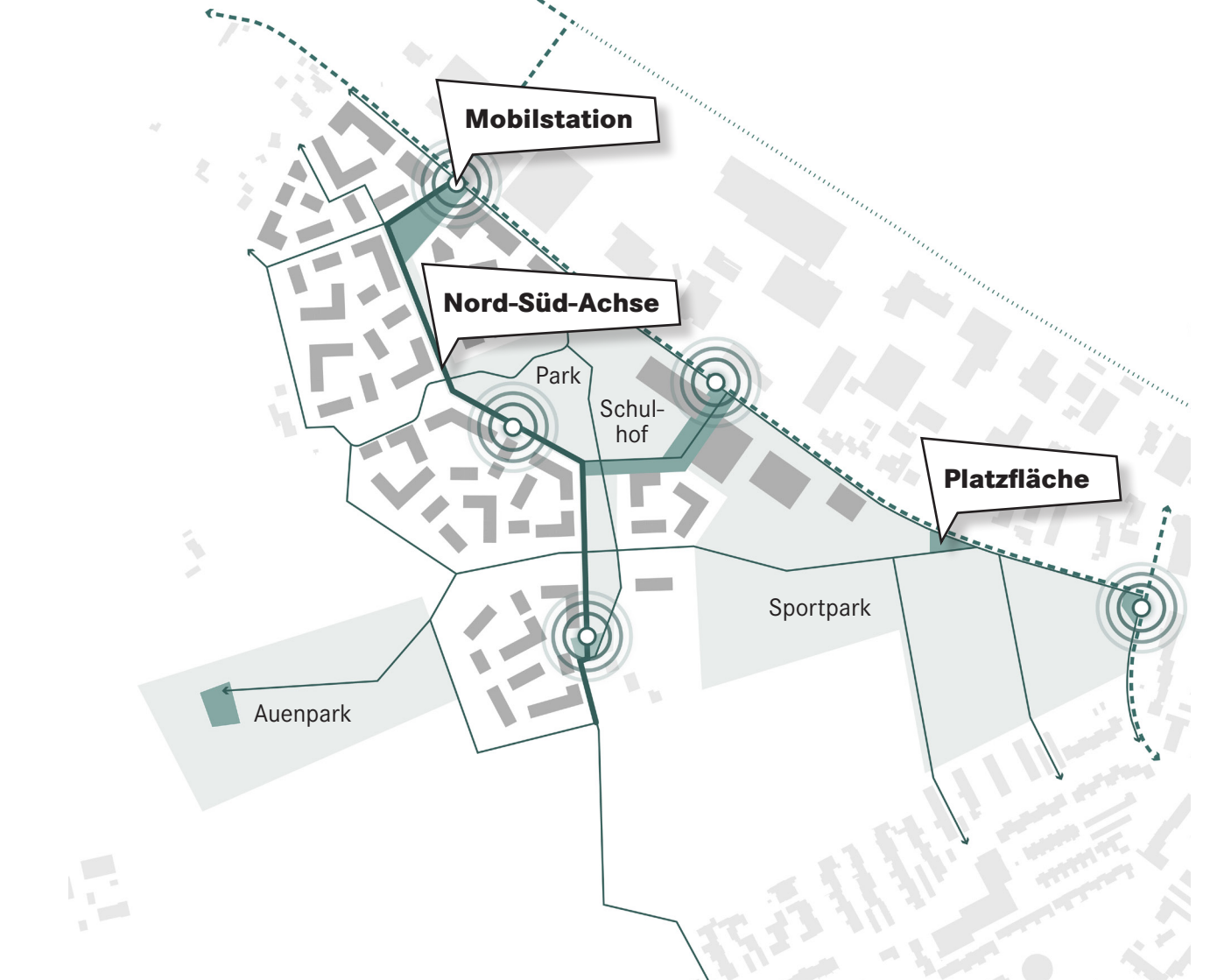
Schwarzplan



Freiraum & Landschaft Einbindung & Eckpunkte



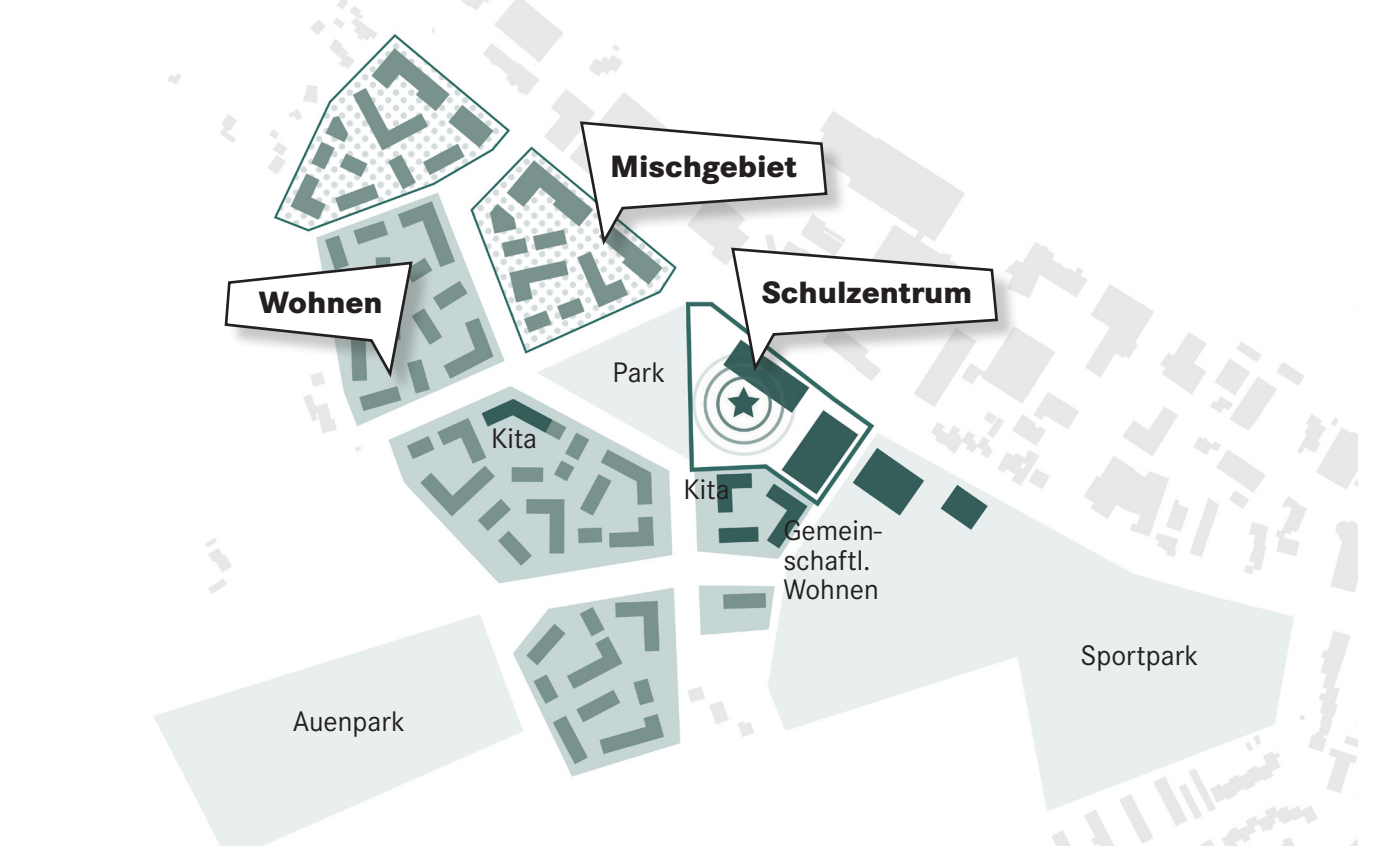
Freiraum & Landschaft Nord-Süd-Achse & Quartierseingänge



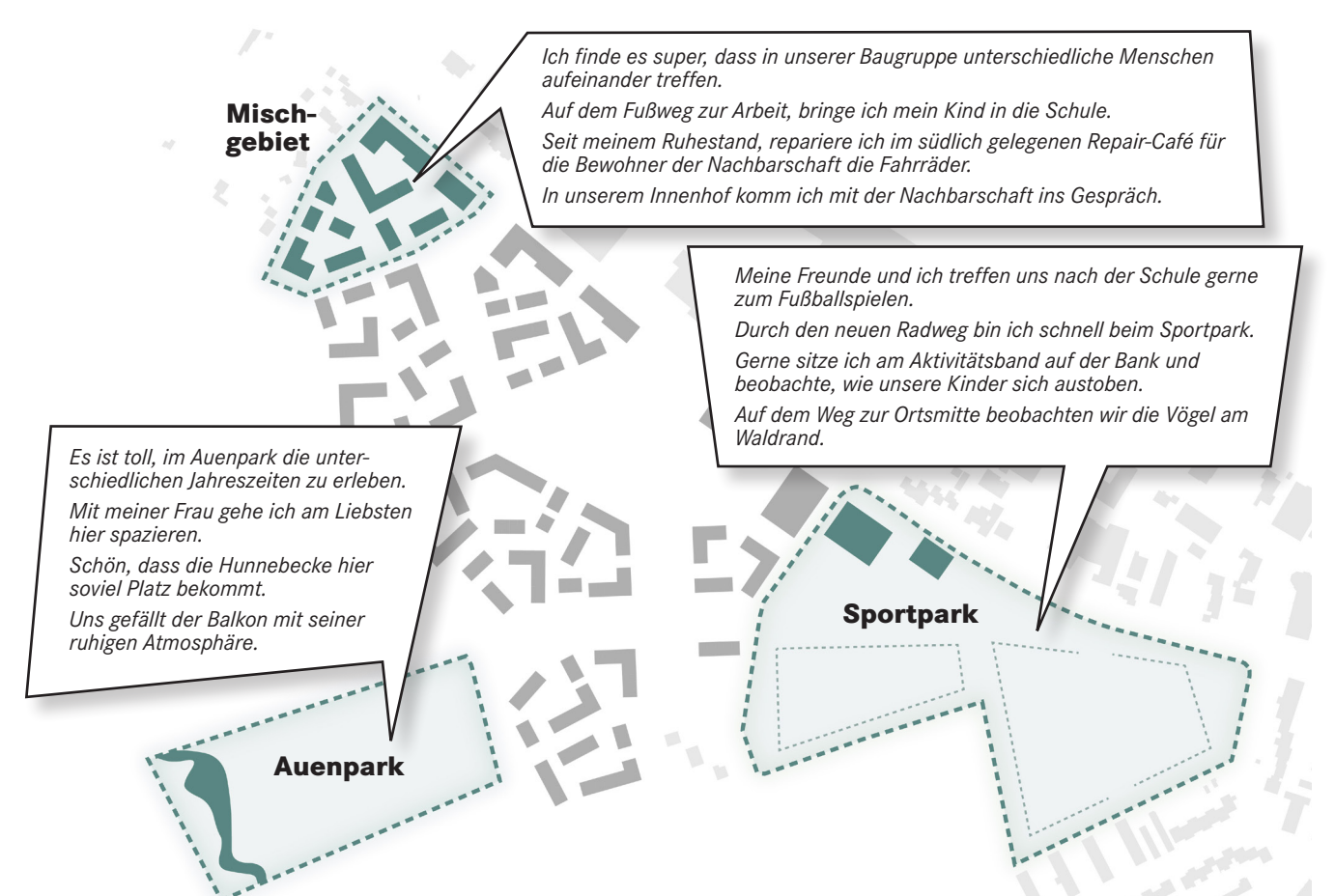
Erschließung & Mobilität Fuß- & Radverkehr



Erschließung & Mobilität MIV



Nutzungen & Bebauung Nutzungsverteilung



Nutzungen & Bebauung Ideenflächen